

DR. SEBASTIAN SCHNEIDER

Aus Mettmann ans Millerntor

Der Kiezclub ist Kult. Mittendrin statt nur dabei ist seit 2013 als Mannschaftsarzt Sebastian Schneider für die Fußballer verantwortlich.

VON VALESKA VON DOLEGA

METTMANN Wenn Samstag um 13 Uhr Anpfiff am Millerntor ist, sitzt er auf der Bank: Dr. Sebastian Schneider. Seit 2013 gehört er zum St. Pauli-Team und obwohl er in unzähligen Partien dabei war, hat er keine einzige Spielminute auf dem Konto. Kann er auch nicht, der Mann aus Mettmann ist Mannschaftsarzt. Doc Schneider macht die Kiez-Kicker fit. „Ein Traumjob“, wie der 52-Jährige schwärmt.

Arzt zu sein, war als kleiner Junge schon sein Ziel, „damals habe ich immer Krankenwagen gespielt“, erinnert er sich. 1991 machte er – nach zwei Sonderstunden als Wiederholer – zusammen mit seinem jüngeren Bruder Nicolas („er hat mich auf der Ziellinie überholt“) am Konrad-Heresbach-Gymnasium Abitur. Selbstbewusst beantwortete er die Standardfrage eines Lehrers nach den Karriereplänen mit „und eines Tages sitze ich bei einem Bundesliga-Team als Mannschaftsarzt auf der Bank“. Alternativ hätte er sich eine Karriere als Schauspieler vorstellen können.

Die Medizin war sein Ding, ungeachtet eines Abi-Schnitts von 3,7 bewarb er sich um einen Studienplatz. Zunächst ohne Erfolg. Kein Thema, Sebastian Schneider entwickelte einen Plan B. „Am EVK Mettmann habe ich ein Pflegepraktikum gemacht“, im Januar 1992 folgte die Ausbildung zum radiologisch-technischen Assistenten – und 1995 immatrikulierte er sich für Medizin. „Ich habe bis zum Examen in Berlin studiert und meine Freundin in Kiel“, erinnert er sich an die Zeit. Zum Zusammenziehen wählten die beiden Hamburg aus, nicht nur, weil es logistisch in der Mitte lag, „meine Großmutter lebte dort. Immer wenn ich bei ihr war, gingen wir ins Sportgeschäft von Rudi Kargus“. Zur Erinnerung: Der Elfmeter-Töter ist in Fußball-Hamburg eine Torhüter-Legende und spielte übrigens auch mal für Fortuna Düsseldorf.

Den entscheidenden Anstoß, sich mit der Approbation als Arzt in einer ganz bestimmten orthopädischen Praxis, die die Profifußballer vom FC St. Pauli betreut, zu bewerben, gab Anfang der Nullerjahre die ebenfalls in Hamburg lebende Tante



Der Kiezclub vom Millerntor ist Kult. Samstag beginnt für die Profis die Saison mit einem Heimspiel. Auf der Bank sitzt auch Sebastian Schneider. FOTO: DPA-BILDFUNK

Dagmar, Physiotherapeutin von Beruf und mit der Medizinszene bestens vertraut.

„Im Februar 2003 fing ich dort an und als am 28. April 2004, „es war ein Mittwochmittag“, keiner aus dem Arztteam Zeit hatte, das Pokalspiel zu betreuen, kam Sebastian Schneider zu seinem ersten Einsatz als betreuender Arzt bei den Kiez-Kickern. Eine Liebe auf den ersten Blick, die Zusammenarbeit mit Reha-Betreuer Ronald Wollmann, „Kiez-Legende und Urgestein“, klappte auf Anhieb – Schneider war begeistert, und betreute seither die Profifußballer. Am 21. August 2010, „St. Pauli spielte auswärts in Freiburg und als das Spiel angepfiffen wurde, war das wie ein innerlicher Ritterschlag“: Er saß als Mannschaftsarzt eines Erstligisten auf der Betreuerbank.



Mannschaftsarzt Dr. Sebastian Schneider kündigt sich dem Profis des FC St. Pauli. Der Kiez-Club tritt Samstag, 13 Uhr, am Millerntor gegen Nürnberg an.

FOTO: IMAGO/THORSTEN BAERING

Das macht er übrigens „grundsätzlich in Jeans. Denn wann immer ich in Trainingshose dasaß, passierte einem der Spieler etwas“. Dass er wieselflink aufs Feld kommt, wenn er gebraucht wird, verdankt er seinem regelmäßigen Hockeytraining. In Mettmann spielte er beim MTHC „immer vorne und links außen“, inzwischen ist er in einer Ü-50-Truppe aktiv. Tempo ist maßgeblich in seinem Job. Verletzt sich ein Spieler und der Schiedsrichter winkt ihn aufs Feld, kommt er mit seiner Arzttasche angerast. „Die Diagnose auf dem Platz muss innerhalb von Sekunden sitzen“, eine Spritze mit Lokalanästhetikum zieht er vorm Anpfiff für eventuelle Verletzungen auf, der „Rest sind Erfahrung, Kenntnis und eben die Schwierigkeit des Jobs: Das musst du dann herausfinden, ob ein Spieler weitermachen kann

INFO

Orthopäde in Jeans und Poloshirt

Vita Am Konrad-Heresbach-Gymnasium absolvierte Sebastian Schneider, geboren 1969, sein Abitur. Sein Berufswunsch, Arzt zu werden, stand da längst fest. Er wurde Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie.

Job Seit 2003 arbeitet der gebürtige Mettmanner als Mannschaftsarzt bei FC St. Pauli. In welcher Liga die Kiez-Kicker auch spielten – er ist seitdem dabei. Bevorzugte Arbeitskleidung sind bei seinen Einsätzen Jeans. Denn wann immer er in Trainingshosen auf der Betreuerbank saß, passierte einem der St. Pauli Spieler etwas.

Kult Was er lieber hört, nämlich die legendäre St. Pauli-Einlauffhymne „Hells Bells“ oder „Süßer die Glocken nie klingen“, beantwortet der Arzt charmant mit: „Ich verstehe die Frage nicht.“

Nebenbei Beim Deutschen Hockeybund betreut Doc Schneider die Männer der U-18 und U-21-Mannschaften.

oder verletzt raus muss.“ Die Sorge um die Spieler beschäftigt ihn, so lange das Match dauert.

Wenngleich die Atmosphäre und das Drumherum bei Heimspielen am Millerntor eine Klasse für sich sind. „Das ist einfach geil“, sagt Sebastian Schneider. Zu den Glocken von „Hells Bells“ läuft der Betreuer zusammen mit den Spielern ein, „das ist jedes Mal Gänsehaut pur“, ein „Gefühl das sich nicht beschreiben lässt. Das muss man selbst erleben.“ Auch deshalb ist für ihn die Arbeit am Kiez ein Traum, das Stadion liegt mitten in der Stadt, die Fans beschreiben er als „immer positiv, das ist eine unfassbare Atmosphäre. Selbst wenn St. Pauli hinten liegt, haut keiner ab.“ Wie die Saison laufen wird und wo die Kiez-Kicker am Ende stehen? Da kann er sich ein Grinsen ein nicht verkneifen: „Das sage ich nicht. Ich bin ja nur der Arzt.“

Dieses Programm stärkt Seele und Immunsystem

Das Institut für Gesundheitsförderung stellt bei seinen neuen Kursen ab August die Resilienz in den Mittelpunkt.

METTMANN (dne) Das neue Programmheft des Institutes für Gesundheitsförderung (IfG) liegt druckfrisch aus und ist ab sofort auf den Internetseiten des Evan-

gelischen Krankenhauses Mettmann und des IfG zu finden (www.ifg-me.de). Nach zwei Jahren Pandemie, in denen die Angebote nur eingeschränkt und meist online an-

geboten wurden, geht es nun wieder in Präsenz los! Und im Fokus steht dabei nicht nur die körperliche, sondern auch die seelische Gesundheit.

„Die Pandemie hat Spuren hinterlassen. Ob durch die Folgen der Infektion oder die vielen wechselnden Maßnahmen zur Eindämmung des Virus. Die körperlichen und psychischen Belastungen waren hoch und sind mitunter immer noch zu spüren“, erklärt Ursula Johanna Klugstedt, Leiterin des IfG. Die Last durch die Pandemie traf auf einen seit längerem anhaltenden Trend: „Inzwischen ist jeder siebte in Deutschland von einer Depression betroffen. Von 2010 bis 2020 wurden 82 Prozent mehr Depressionen diagnostiziert. Auch der Burn

Out avanciert zur Volkskrankheit. Wirtschaftlich gesprochen waren das 2019 185.000 Betroffenen mit 4,3 Millionen Arbeitsunfähigkeitstagen. Menschlich gesprochen sind das Einzelschicksale.“

Deshalb setzt das IfG mit dem neuen Kursangebot dort an, wo dringend Bedarf besteht. Resilienz, die Stärkung des Immunsystems und der körpereigenen Abwehrkräfte oder auch der Umgang mit „long covid“. Klugstedt sagt: „Wir versuchen, im Institut für Gesundheit immer die wichtigen Trends aufzugreifen, um Grundwissen zum Thema zu vermitteln. Die Resilienz-Forschung ist in der Psychologie eine relativ junge Wissenschaft aus den 1950er Jahren mit der guten Bot-

schaft: Der Mensch kann schwere Zeiten überstehen. Aber Resilienz muss gefördert werden.“

Neben diesen neuen Angeboten, setzt das IfG aber auch auf Bewährtes: Rückentraining, Pilates, Bodyfitness oder Dancit sind dabei, es gibt Schwangerschafts- und Rückbildungsgymnastik, Kangatraining und Beratungsangebote zum Thema gesunde Ernährung.

Die ersten Kurse beginnen Anfang August, für Frühaufsteher bereits ab 7.30 Uhr bis zum letzten Kursangebot, das ab 20.15 Uhr startet. Eine Kursbuchung kann online, via Formular oder vor Ort im Gesundheitsladen in der Gartenstraße 1 erfolgen. Das Team des IfG steht darüber hinaus auch beratend zur Seite.

BEKANNTMACHUNGEN

Einladung zur ordentlichen Mitgliederversammlung des DRK Ortsvereins Erkrath e.V.



Deutsches Rotes Kreuz

Termin: Di. 02.08.2022 - 19:00 Uhr
Ort: DRK Unterkunft, Heinrich-Herz-Str. 34, 40699 Erkrath

Tagesordnung:

1. Eröffnung und Begrüßung
2. Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung und Beschlussfähigkeit
3. Tätigkeitsberichte der Bereitschaft
4. Vorlage des Jahresabschlusses 2021
5. Bericht der Kassenprüfer
6. Aussprache zu TOP 3 und 4
7. Entlastung des Vorstandes für das Jahr 2021
8. Vorlage und Genehmigung des Haushaltsplanes 2022
9. Wahl des Wahlleiters
Neuwahl des ges. Vorstandes
Neuwahl der Kassenprüfer
10. Verschiedenes

Begründete Zusatzanträge zur Tagesordnung können bis zum 25.07.2022 beim Vorstand eingereicht werden.

Erkrath, 16.07.2022

Klaus Sauerwein
1. Vorsitzender

Die zum Tag der Versammlung vorgeschriebenen Corona-Maßnahmen sind einzuhalten.

Ursula Johanna Klugstedt leitet das Institut für Gesundheitsförderung am Evangelischen Krankenhaus Mettmann.

ARCHIVFOTO: TEPH



IHR THEMA?

Darüber sollten wir mal berichten? Sagen Sie es uns!

✉ mettmann@rheinische-post.de
☎ 02104 9279722

📱 RP Mettmann Erkrath Wülfrath

📧 rp-online.de/messenger
📠 02104 9279729

Zentralredaktion

Tel.: 0211 505-2880

E-Mail: redaktionssekretariat@rheinische-post.de

Leserservice

(Abonnement, Urlaubs- und Zustellservice)

Tel.: 0211 505-1111

Online: www.rp-online.de/leserservice

E-Mail: Leserservice@rheinische-post.de

Anzeigenservice

Tel.: 0211 505-2222

Online: www.rp-online.de/anzeigen

E-Mail: mediaberatung@rheinische-post.de

Servicepunkt

Bürobedarf Bovensiepen,
Mühlenstraße 2, 40822 Mettmann

Machen Sie mehr aus Ihrem Testament. kindernothilfe.de/testament



RHEINISCHE POST

Redaktion Mettmann:
Jubiläumplatz 3, 40822 Mettmann; Verantwortlich: Dirk Neubauer, Sport: Georg Amend.

Für unverlangte Einsendungen wird keine Gewähr übernommen. Es gelten unsere Allgemeinen Geschäftsbedingungen. Die Abonnementgebühren sind im Voraus fällig. Abonnementkündigungen werden nur schriftlich beim Verlag oder einem Service Punkt mit einer Frist von 6 Wochen zum Quartalsende entgegengenommen. Freitags mit prisma - Wochenendmagazin zur Zeitung. Zur Herstellung der Rheinischen Post wird Recycling-Papier verwendet.